

## Kreishauptstadt LÜBEN, an der Eisenbahn Liegnitz - Raudten

mit 5026 Einwohnern. Gesamtansicht von 1738 bei Mannfeld (Mus. schles. A. no 6483) VII 37, vgl. IV 33. - Dgl. von 1752 in der Topographia urbium Siles. 44. - Dgl. von 1766 in der Topogr. Siles. (Hds. der Bresl. Stadtbibliothek no 551-555) IV 159. - Dgl. von 1761 im Compend. Siles. (Hds. ebd. no 550) Taf. 6. - Dgl. von 1820 bei Fischer und Stuckart, Zeitgesch. der Städte Schlesiens 77.

Ev. Pfarrkirche St. Mariae, deren Bild die Stadt schon im XIV. Jahrhundert im Wappen führte. Saurma, schles. Städte-Wappen 189; vgl. Ng. 73. Als Pfarrer wird in einer Urkunde des Canonicus Andreas de Rasslawicz von 1352 Henricus genannt L.U. no 188; die Pfarrkirche selbst bestand spätestens schon, als 1295 in einer Urkunde des Herzogs Konrad von Glogau aus dem Jahre 1295 die civitas nostra Lubyn genannt wurde Worbs, Archiv für Schlesien 343. Das unansehnliche, mehrfach durch Anbauten verunstaltete Bauwerk entstand wohl im XV. und im Anfange des XVI. Jahrhunderts, chronikalischen Nachrichten zufolge 1349 M.Z. III 160. Es besteht aus einem dreischiffigen, als Hallenkirche gestalteten Langhause von drei Jochen Länge mit höhergezogenem Mittelschiffe (früher Basilika? Vgl. die Abb. der Silesia zu S. 189 von Süden) und einem ebenfalls dreijochigen Chore, dessen Ostwand etwa parallel den gegenüber liegenden Häusern, nicht rechtwinklig zur Hauptrichtung läuft. Auf der Nordseite des Chors ist ein Seitenschiff, auf der Südseite die Sakristei angebaut; an ersteres ist überdies eine gegen das Seitenschiff selbst hin geöffnete Kapelle angefügt.

Die ganze Kirche ist gewölbt; doch sind die Gewölbe nicht organisch an die Grundform angeschlossen: so sind die flachen, breiten Wandvorlagen des Chors unbenutzt, stumpf abgeschnitten. Der Chor ist mit vierkappigen, seine Nebenbauten mit dreikappigen Kreuzgewölben, das Langhaus-Mittelschiff mit einfachen Sterngewölben überdeckt, sämtlich auf Rippen, die meist doppelt gekehlt sind. Die Schlusssteine des Chors sind mit dem schlesischen Adler, Hausmarken und Rosetten geziert, die Kragsteine zur Aufnahme der Rippen zumteil mit flach gehaltenem, flau gezeichnetem Blattwerk. Einige Thürgewände zeigen spätgotische Profilierung. Reicher ist das Hauptportal auf der Nordseite ausgestaltet; es ist zweiachsig, mit geradem Sturz, der an den Auflagerstellen kragsteinartig verstärkt ist. Auf der mit Blattwerk geschmückten Ansichtfläche steht: Anno dni . m° cccc° lx° v (1465). ostiu(m) . hoc . fecit . m . op(er)e . isto . N. Hofericter. Die Hauptabmessungen des aus Ziegeln und Sandstein (zu den Architekturteilen) hergestellten Bauwerks betragen im Lichten: Höhe 52', Länge 114', Breite 90-100'. Silesia 189. Abb. Einer Krabbe von Lüdecke M.Z.II, Bericht 19, Tafel VI no 4a. Dgl. Ansicht von 1761 im Compend. Siles. (Hds. der Bresl. Stadtbibl. no 550) Taf. 6. Dgl. von 1766 in der Topogr. Sil. (Hds. ebd. no 550) IV 160. - Patron: Fiscus.

\* *Sakramenthäuschen*, spätmittelalterlich, knapp 10 m hoch, übertüncht und sehr schadhaft, auf geviertförmiger Grundfläche aufgebaut; besonders bemerkenswert wegen der wie in St. Sebald zu Nürnberg zum Gehäuse führenden Treppe aus Stein (während die Treppen gewöhnlich wohl aus Holz gefertigt waren und deshalb verschwunden sind). Mehrere *Grabsteine* mit Minuskel-Inschriften, meist verdeckt. Lesbar waren folgende Bruchstücke: 1) an noch marslieis (?) obiit valid' ioannes thetaw .. auf mill .. mit dem Wappen des Verstorbenen. 2) anno 1516 feria qnta.

*Grabsteine* mit den Figuren der Verstorbenen für:

- 1) Herrn Christoph von Zedlitz, † 1589
- 2) Hedwig, geborene Wotissen, aus dem Hause Viska. Witwe Christophs von Magnus, genannt Axleben, † 1593.
- 3) Magdalena, geborene Kreischelwitz und Schonaw. Witwe des Hauptmanns von Zedlitz auf Samitz, † 1594
- 4) Herrn Nickel von Niebelschütz, † 1595
- 5) Herrn Georg von Brauchitsch auf Oberau, fürstlich Pommerischen Rat, † 1605, mit Kartuschenwerk umrahmt.

*Brustbilder*, in Stein ausgehauen, für: 1) einen Pastor, † um 1600, farbig behandelt. 2) den Bürgermeister Joachim Kretzmer, † 1613 (bei Lebzeiten gefertigt; Tag sowie Zehner und Einer der Jahreszahl neu aufgemalt). 3) den Schöppenvogt, Hofrichter und Bürgermeister Michael Seiffert, † 1621, Gegenstück zu 2), mit einer von Rollwerk umzogenen Inschrifttafel.

*Epitaph* für Wenzeslaus Schultzius, Dr. med., † 1672. Schwülstige Spätrenaissanceformen; der alte Typus aus der Zeit vor dem großen Kriege ist beibehalten. Im oberen Aufbau das Brustbild des Verstorbenen in Lebensgröße auf Kupfer in Öl gemalt, unten seine Familie kleineren Maßstabes.

Mehrere *Barock-Epitaphien* mit den Portraits der Verstorbenen, in Öl auf Kupfer gemalt. 3 Flügel eines spätgotischen *Altarschreins* kleinen Maßstabes; die Darstellung der Reliefs ist noch ganz befangen: 1) Visitatio 1492. 2) Geburt Christi 1495. 3) Anbetung der Weisen. Mittelgroßer *Altarschrein*, fünfflügelig. Das Mittelfeld zeigt die Schnitzfiguren Dorotheens, Mariens mit dem Kinde und des hl. Severus in 3/4-Lebensgröße; auf der ergänzten Scheere des letzteren steht die Jahreszahl 1625. Die Innenseiten der Flügel bergen die ebenfalls geschnitzten Figuren Margaretens und Barbaras; wie das Mittelfeld mit goldigem Hintergrunde. Die Außenseiten des inneren und die Innenseite des äußeren Flügelpaares zeigen, in halber Höhe geteilt, Darstellungen anscheinend aus dem Leben der Heiligen Fabian und Erasmus (in Malerei), deren Figuren sich auf den Außenseiten des äußeren Flügelpaares wiederholen, wie denn auch die Predella eine volkstümlich gehaltene Episode aus der Legende Sebastians darstellt. Das Werk, auf der Außenseite des inneren rechten Flügels unten mit der Jahreszahl 1523 bezeichnet, ist die Arbeit eines Frührenaissance-meisters Vgl. M. Z. III 342 no 25, 29 (1517). Verfällt ohne Pflege. *Altarschrein*, dem vorigen verwandt und ebenfalls mit 1523 bezeichnet. Mittelfeld: Tod Mariens, umgeben von den 12 Aposteln, Innenseiten des inneren Flügelpaares: Geißelung, Verspottung, Christus vor Pilatus, Kreuztragung; Außenseiten des inneren und Innenseiten des äußeren Flügelpaares: Darstellung aus I. Reg. XIX, Passahlamm, Beschneidung; Darstellung Christi im Tempel, 12jähriger Jesus, Darstellung aus Samuel VI; 2 Bildflächen sind nicht erkennbar. Außenseiten des äußeren Flügelpaares: Melchisedek, Mannaregen, goldenes Kalb, Schlangenerhöhung Mosis. Die Predella zeigt das Abendmahl; über dem Schrein sind unter Baldachinen folgende Schnitzfiguren aufgestellt: Johannes der Täufer, Helena, Maria mit dem Kinde und darüber Stephanus, Hedwig, Christophorus. Ohne Pflege, verfällt. Kleiner *Altarschrein*. Nur Maria mit dem Kinde, Schnitzfigur in 1/2 Lebensgröße ist an dem Mittelfeld erhalten. Die Flügel zeigen in Malerei links Dorothea, rechts Barbara, die Predella 4 geschnitzte Halbfiguren.

Maria mit dem Kinde, *Schnitzfigur* in Überlebensgröße; dazu Petrus und Paulus. Von einem

spätmittelalterlichen Altarschrein.

*Crucifixus* in Lebensgröße (mit natürlichem Haar!), spätmittelalterliche *Schnitzfigur*. *Crucifixus*, überlebensgroß, von einem spätmittelalterlichen Triumphkreuz, zu Häupten ein Pelikannest, oben und unten am Kreuze Evangelistenzeichen, während die Zeichen des waagerechten Kreuzbalkens fehlen.

*Gestühl*, dreisitzig, schlicht, von 1496 mit durchbrochenen Seitenwangen (mager gezeichnetes Maßwerk; vgl. I 234). Später hinzugefügtes Renaissance-Krönungsgesims. Neuerdings überstrichen.

\*\* *Gestühl*, zweisitzig; die Vorderseite mit schön gezeichnetem Spruchbande von 1517, flach ausgegründet. Die Hinterwand mit Furnieren schöner rein geometrischer Zeichnung. Verfallen und verschmutzt.

\* *Gestühl*, schlicht, mit braun auf weiß aufgesetzten trefflichen und mannigfaltigen Mustern der Deutschrenaissance, leider vielfach überstrichen.

*Decke der Orgelbühne*, getragen von Ständern in Formen der Deutschrenaissance, in einfacher, guter Teilung kassetirt, ähnlich wie die Decke des Langhauses der Kirche in Zedlitz (II 654); sie zeigte früher die Beschriftung NICOLAUS WILLIG 1593; erhalten ist die Hausmarke (des Malers?) mit den Chiffren C L, jetzt leider überstrichen.

\* *Taufischchen*, achtseitig; guter Aufbau im Sinne der Spätrenaissance, auch bezüglich des Deckels bemerkenswert. Reich verziert und vergoldet. Um 1623.

*Kanzel* in Spätrenaissanceformen, von noch befriedigendem Aufbau, aber mit schwerfälligem Schalldeckel. Sie wird getragen von Moses und Johannes baptista und zeigt auch sonst figürlichen Schmuck, wie Evangelisten und Propheten. Am besten geraten sind die ornamentalen Gebilde, Schnörkelschilder und Flachmuster.

*Epitaphien* aus Holz, farbig behandelt und im Ornamentalen glücklich, während das Figürliche meist verfehlt und nur etwa der Tracht wegen bemerkenswert ist. Von 1584, 1594, 1599, 1601, 1612, 1614, 1633. Größere Zahl von *Polster-Stühlen* mit Lederpressung, zumteil in sehr schöner Musterung. XVIII. Jahrhundert. Thür zur Sakristei mit *Beschlag* aus Schmiedeeisen: Rautengeflecht, besetzt mit Rosetten von zierlicher Wirkung. Beschlag eines Opferkastens von 1567, einfach, tüchtig.

3 *Kronleuchter* aus Bronzeguss für 12, 12 und 16 Kerzen, von etwa 1600 (1595, 1613).

Quelle

[www.lueben-damals.de/kreis/lutsch.html](http://www.lueben-damals.de/kreis/lutsch.html)

Verzeichnis der Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien

III. Der Regierungsbezirk Liegnitz. Breslau 1891

Bearbeitung Königl. Regierungs-Baumeister Hans Lutsch